

Vier Stühle und ein schlichtes Kreuz

Passions-Theaterstück der Kreuzkirchengemeinde aufgeführt

Von Björn Othlinghaus

LÜDENSCHIED • Ein schlichtes Kreuz, vier Charaktere, vier Stühle – mehr braucht es vordergründig nicht, um Konrad Straubs Passions-Theaterstück „Die Geschichte vom Holzkreuz“ auf die Bühne zu bringen.

Doch so kurz das rund 30-minütige Werk auch ist, so intensiv ist seine Wirkung. Dazu tragen ganz besonders die Darsteller bei, insbesondere der des Hauptmanns Marcus Quintilius, der die Kreuzigung Jesu ausführte und die Geschichte von dessen Tod ausführlich erzählt. In den vergangenen Jahren feierte eine Truppe der Kreuzkirchengemeinde mit dem Stück Erfolge – auch deshalb folgten noch einmal zwei Aufführungen. Die eine fand am Mittwoch in der Kreuzkirche statt, die andere am Gründonnerstag in der Friedenskirche.

Neben dem von Uwe Baumann dargestellten Quintilius vermitteln in dem Einakter, der überwiegend auf Monologen basiert, Prokurator Pilatus (Stefan Detering), der sich dem Geschrei der Menge beugt und gegen seine Überzeugung die Kreuzigung Jesu



Die Darsteller benötigten nur wenige Requisiten und eine spärliche Beleuchtung, um Atmosphäre zu schaffen. • Foto: Othlinghaus

befiehlt, sowie König Herodes (Sven Schneider), dessen Hohn und Spott Jesus treffen, dem Publikum ihre Standpunkte. Claudia Baumann stellt die Frau des Verbrechers Barrabas dar, die Pilatus anfleht, Jesus und nicht ihrem Mann die Freiheit zu schenken. An den Charakteren Pilatus und Quintilius zeigt das Werk anschaulich, aufgrund welcher Zwänge sich Menschen gegen ihre eigentlichen Überzeugungen

verhalten und wie schnell sie Schwäche zeigen können.

Die vier Darsteller wussten ihren Rollen Leben einzuhäuten und verstanden es, unterstützt durch die spärliche Beleuchtung, das Szenario der Kreuzigung spürbar zu machen, das nur durch die Atmosphäre und die Erzählungen der beteiligten Personen vermittelt wurde. In der Friedenskirche wurde das Werk nun zum vorerst letzten Mal gespielt.